

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 105 (2007)

Heft: 9

Artikel: 125 Jahre Bundesamt für Landwirtschaft : Pragelstrasse : ein steiniger
Weg zur Verbindung zweier Kantone

Autor: Walder, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-236450>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

125 Jahre Bundesamt für Landwirtschaft

Pragelstrasse: ein steiniger Weg zur Verbindung zweier Kantone

Am Beispiel der Pragelstrasse soll aufgezeigt werden, dass unterschiedliche Interessen, politische Prioritäten und fehlende Geldmittel zu einem Jahrhunderte langen Hin und Her über die Frage der Notwendigkeit dieser inneralpinen Verbindung führten.

On veut montrer à l'exemple de la route du Pragel que des intérêts divers, des priorités politiques et les moyens financiers manquants ont amené des tergiversations durant des siècles sur la question de la nécessité de cette liaison inter-alpine.

Partendo dall'esempio della Pragelstrasse si vuole mostrare che interessi diversi, priorità politiche e mancanza di fondi hanno generato, durante tutto un secolo, una mancata risposta alla necessità di questo collegamento tra le Alpi.

F. Walder

Bereits 1736 lag ein technisch ausgearbeitetes Fahrstrassenprojekt über den Pragel, mit Fortsetzung über den Panixer- und Lukmanierpass, vor. 1856 wurde die Gesamtlänge mit 52 000 Fuss auf Schweizer und 13 000 Fuss auf Glarner Seite mit Kosten pro Fuss von Fr. 1.– bei einer 6 Fuss breiten Strasse berechnet. 1865 wurden Planaufnahmen für eine 14 Fuss breite

Fahrbahn mit Steigungen von 9–10% getätigt. Die finanzielle Beteiligung der Kantone Schwyz und Glarus an der Gottardalpenbahn erlaubte aber keine weiteren Ausgaben. Ein Bau am Pragel war vorderhand nicht möglich.

1872 beschloss die Landsgemeinde des Kantons Glarus für den Bau der Klausen-, Pragel- und Panixerpassstrasse Hand zu bieten, falls die Anschlussstrecken durch die zuständigen Kantone ebenfalls in Angriff genommen würden. Da eine Eini-



Abb. 1: Gipeltafel Pragelstrasse.

gung mit dem Kanton Schwyz scheiterte, wurde nunmehr mit dem Bau der Klausenpassstrasse begonnen. Mit einer Bundessubvention von Fr. 8584.25 kam 1896 der Bau des Bergensträsschens als Notbehelf und Impuls für die Pragelstrasse zustande. Am 7. April 1908 wurde dem Bundesrat ein vollständiges Projekt mit Kosten von Fr. 3,4 Mio. zuhanden der Bundesversammlung eingereicht. Mit Bundesratsbeschluss vom 27. April 1909 wurde aufgrund angespannter Bundesfinanzen ein Beitrag abgelehnt.

Ein militärisches Komitee lancierte 1934 eine Initiative für den Bau der Pragelstrasse. Mit Bewunderung wird auf die modernen italienischen Militär-Auto-Gebirgsstrassen hingewiesen und taktisch argumentiert: «Wenn es sich gar darum



Abb. 2 und 3: Pragelstrasse: Aufstieg zum Guetentalboden 1936 und heute (Quellen: Die historischen Bilder stammen vom Schweizerischen Aktionskomitee für den Bau der Pragelstrasse, 1936, die Bilder 2007 von Urs Vetter, Kant. Meliorationsamt Schwyz).



Abb. 4 und 5: Blick auf Muotathal 1936 und heute.



Abb. 6 und 7: Unterhalb Muotathal 1936 und heute.



Abb. 8 und 9: Staumauer Innerthal 1936 und heute.



Abb. 10 und 11: Guetentalboden 1936 und heute.

handelt, am Walensee westwärts durchbrechenden Feind zu stoppen, bevor er das Linthal beherrscht, so wird grösste Eile geboten sein. Dann wird man froh sein, auf der Pragelpasshöhe noch die Wahl zu haben, die ankommende Unterstützung übers Klöntal oder übers Wäggital in die Front zu werfen. Jetzt muss man sich schon in Schwyz hinten entscheiden, ob man via Klausen oder über Schindellegi gegen das gefährdete Defilee von Ziegelbrücke ansetzen will.»

Nach einer zustimmend verlaufenen Volksabstimmung im Kanton Schwyz bewilligte die Bundesversammlung am 20. Juni 1939 einen Bundesbeitrag von 70% an die auf 1,8 Mio. Franken veranschlagten Kosten des Schwyzer Teils sowie 60%

an Kosten von 0,4 Mio. Franken an den Glarner Teil. Die enorme Bauteuerung zu Beginn der vierziger Jahre verhinderte den vereinbarten Baubeginn. Es musste ein neuer Vertrag ausgearbeitet werden. Das Eidgenössische Meliorationsamt war stets bemüht, zu einer Lösung beizutragen. In den späten vierziger Jahren war insbesondere dem damaligen Chef Oberst Strüby daran gelegen, die Interessen des Militärs und der Landwirtschaft zu einer gemeinsamen Lösung zu bündeln. Umsonst. Erst 1970 wurde mit ausserordentlichen Einsätzen der Armee die Pragelstrasse gebaut und am 2. Oktober 1974 durch den Kdt Geb AK 3, KKdt F. Wille (für nicht militärisch Vertraute: Kommandant Gebirgsarmeekorps 3, Korpskom-

mandant F. Wille) feierlich den zivilen Behörden übergeben. Allerdings entschied man sich aus verschiedenen Gründen (Baugrund, Materialbeschaffung, Erschliessungswirkung) für eine neue Linieneinführung auf der Schattseite. Die früheren Projekte folgten dem Suworow-Weg, welcher jedoch stark vernässt ist.

Franz Walder
Amtsvorsteher
Kant. Meliorationsamt Schwyz
Hirschistrasse 15
CH-6431 Schwyz
franz.walder@sz.ch

Geomatik Schweiz
Jahresinhaltsverzeichnis als
pdf auf www.geomatik.ch

Jahres-CD 2006

Alle Artikel und Rubrikbeiträge 2006
auf einer CD-ROM
Fr. 100.–; gratis für alle Abonnenten

Bestellung:
redaktion@geomatik.ch

Geomatik-CD / CD Géomatique:
www.geomatik.ch, info@geomatik.ch

